

Q4 / 2009

Manpower
Arbeitsmarktbarometer
Schweiz

Eine Manpower Studie
4. Quartal 2009

Inhalt

Arbeitsmarktprognose Schweiz

2

Vergleich nach Regionen

Vergleich nach Wirtschaftssektoren

Arbeitsmarktprognose weltweit

12

Internationaler Vergleich: Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)

Internationaler Vergleich: Amerika

Internationaler Vergleich: Asien-Pazifik-Raum

Über die Studie

22

Über Manpower

24

In dieser Studie wird durchgehend der Begriff „Netto-Arbeitsmarktprognose“ verwendet. Diese Kennziffer spiegelt die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Arbeitgeber zur Beschäftigungslage in ihrem Unternehmen wider.

Arbeitsmarktbarometer Schweiz

In der Schweiz wurden 928 Arbeitgeber zu ihren Beschäftigungsaussichten für das 4. Quartal 2009 befragt, wobei allen dieselbe Frage gestellt wurde: „Wie schätzen Sie die Beschäftigungslage in Ihrem Unternehmen bis Ende Dezember 2009 im Vergleich zum jetzigen Quartal ein?“

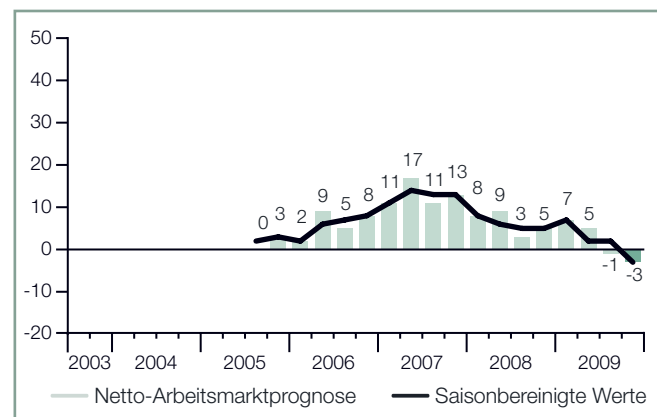
Die Arbeitgeber in der Schweiz sehen dem 4. Quartal 2009 mit Ungewissheit entgegen. Während 7 % von einer Zunahme ihrer Personalbestände ausgehen, erwarten 10 % einen Rückgang und 81 % keine Veränderung. Die Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt somit vorsichtige -3 %, der tiefste Wert seit Einführung der Studie im 3. Quartal 2005.

Die Beschäftigungsaussichten haben sich im Quartalsvergleich leicht und im Jahresvergleich mässig abgeschwächt, um 2 bzw. 8 Prozentpunkte.

Die von jahreszeitlich bedingten Personalfluktuationen befreiten saisonbereinigten Daten ergeben eine Netto-Arbeitsmarktprognose von -3 %. Es handelt sich um die schwächste saisonbereinigte Prognose seit Einführung der Studie in der Schweiz. Sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich sind Rückgänge um 5 bzw. 8 Prozentpunkte zu verzeichnen.

In dieser Studie wird durchgehend der Begriff „Netto-Arbeitsmarktprognose“ verwendet. Diese Kennziffer errechnet sich aus der Differenz zwischen der Anzahl von Arbeitgebern, die eine Zunahme der Beschäftigungszahl in ihrem Unternehmen erwarten, und der Anzahl Arbeitgeber, die von einer Abnahme der Beschäftigungszahl ausgehen. Die Netto-Arbeitsmarktprognose spiegelt also die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

Die nachfolgenden Angaben beziehen sich ohne anders lautenden Hinweis auf die saisonbereinigten Daten.



Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

	Zunahme	Abnahme	Keine Veränderung	Weiss nicht	Netto-Arbeitsmarktprognose	Saisonbereinigte Werte
	%	%	%	%	%	%
4. Quartal 2009	7	10	81	2	-3	-3
3. Quartal 2009	6	7	85	2	-1	+2
2. Quartal 2009	9	4	86	1	+5	+2
1. Quartal 2009	11	4	84	1	+7	+7
4. Quartal 2008	10	5	84	1	+5	+5
3. Quartal 2008	7	4	86	3	+3	+5
2. Quartal 2008	10	1	84	5	+9	+6
1. Quartal 2008	10	2	86	2	+8	+8
4. Quartal 2007	15	2	81	2	+13	+13
3. Quartal 2007	15	4	78	3	+11	+13
2. Quartal 2007	20	3	75	2	+17	+14
1. Quartal 2007	15	4	80	1	+11	+11
4. Quartal 2006	14	6	80	0	+8	+8

Vergleich nach Regionen

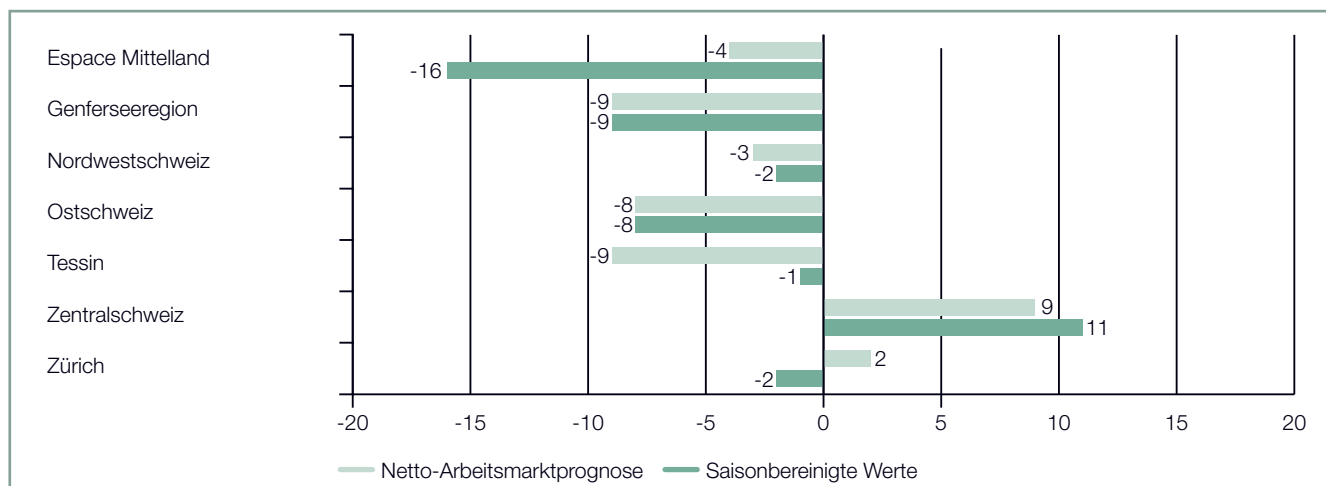
Die Arbeitgeber in der Zentralschweiz sehen dem kommenden Quartal mit Zuversicht entgegen, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt +11 %. In den restlichen sechs Regionen fallen die Werte allerdings durchgehend negativ aus. Am düstersten ist das Beschäftigungsklima im Espace Mittelland, die Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt hier -16 %, der tiefste Wert seit Einführung der Studie in der Schweiz. Drei weitere Regionen verzeichnen ihre bislang niedrigsten Werte: die Genferseeregion, die Ostschweiz und das Tessin.

Im Quartalsvergleich ist in zwei Regionen ein Anstieg zu verzeichnen, insbesondere in der Nordwestschweiz nehmen die Werte um deutliche 14 Prozentpunkte zu. In fünf Regionen sind die Ergebnisse rückläufig. Das Espace Mittelland verzeichnet mit 20 Prozentpunkten den grössten Verlust.

Im Jahresvergleich ist nur in der Zentralschweiz ein Anstieg zu verzeichnen, um deutliche 11 Prozentpunkte.

In den restlichen Regionen sinken die Netto-Arbeitsmarktprognosen, am stärksten ist der Trend in Zürich spürbar (16 Prozentpunkte).

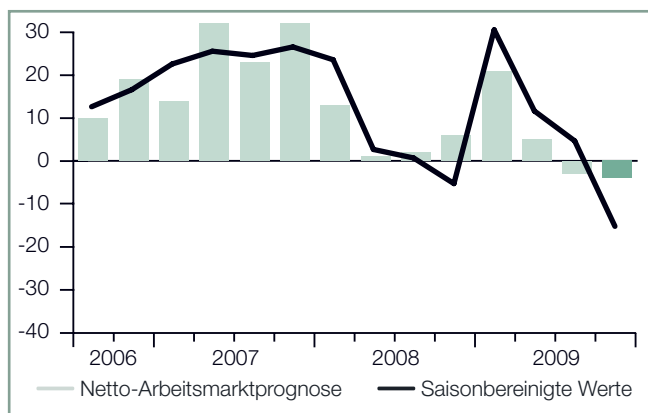
Gemäss den nicht saisonbereinigten Daten weisen zwei Regionen positive Werte auf. Die Arbeitgeber in der Zentralschweiz (+9 %) und Zürich (+2 %) zeigen sich für das kommende Quartal optimistisch. In den restlichen Regionen sind die Werte negativ, die schwächsten Netto-Arbeitsmarktprognosen wurden im Tessin und der Genferseeregion mit -9 % gemessen. Vier der sieben Regionen verzeichnen ausserdem ihren jeweils niedrigsten Wert seit Einführung der Studie im 3. Quartal 2005. Im Quartalsvergleich nehmen die Werte in der Nordwest- und Zentralschweiz zu, sinken aber in den restlichen Regionen. Im Jahresvergleich gehen die Netto-Arbeitsmarktprognosen überall ausser in der Zentralschweiz zurück.



Espace Mittelland -16 %

Die befragten Arbeitgeber im Espace Mittelland erwarten für das 4. Quartal 2009 ein trübes Beschäftigungsklima und stellen mit -16 % die niedrigste Netto-Arbeitsmarktprognose. Es handelt sich um den tiefsten Wert für diese Region seit Einführung der Studie im 3. Quartal 2005. Im Quartalsvergleich verzeichnet die Region den stärksten Rückgang aller Regionen um 20 Prozentpunkte, im Jahresvergleich nimmt der Wert ebenfalls deutlich ab (10 Prozentpunkte).

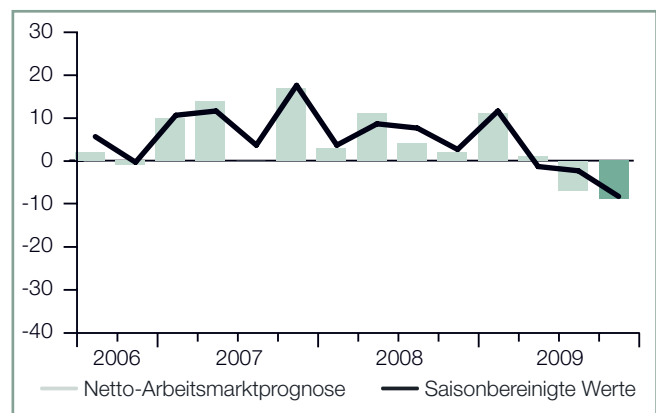
Die nicht saisonbereinigte Netto-Arbeitsmarktprognose ist gedämpft, im Quartalsvergleich bleibt der Wert relativ stabil, geht aber im Jahresvergleich deutlich zurück.



Genferseeregion -9 %

In der Genferseeregion sind die Aussichten negativ, die Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt enttäuschende -9 %. Es handelt sich um den tiefsten Wert in der Region seit Einführung der Studie in der Schweiz. Im Quartalsvergleich entspricht dies einem Rückgang um 6 Prozentpunkte, im Jahresvergleich einem Verlust von 11 Prozentpunkten.

Auch die nicht saisonbereinigte Netto-Arbeitsmarktprognose für das 4. Quartal 2009 ist negativ. Im Quartalsvergleich ist ein leichter, im Jahresvergleich ein erheblicher Rückgang der Werte zu verzeichnen.

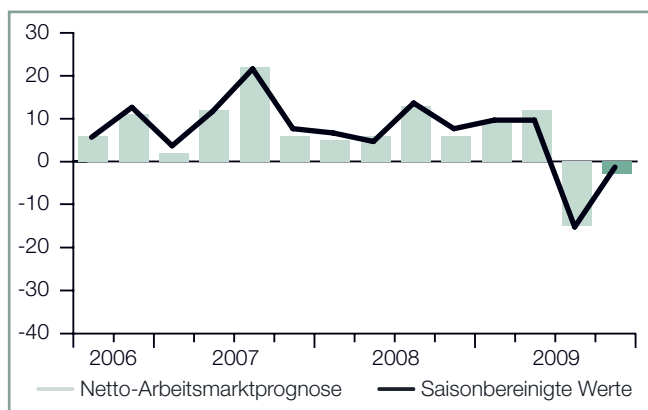


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Nordwestschweiz -2 %

Die Arbeitgeber in der Nordwestschweiz zeigen sich für das 4. Quartal 2009 pessimistisch, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt -2 %. Im Vergleich zum Vorquartal verzeichnet die Region dennoch den grössten Anstieg, um 14 Prozentpunkte. Im Jahresvergleich sinkt der Wert um 9 Prozentpunkte.

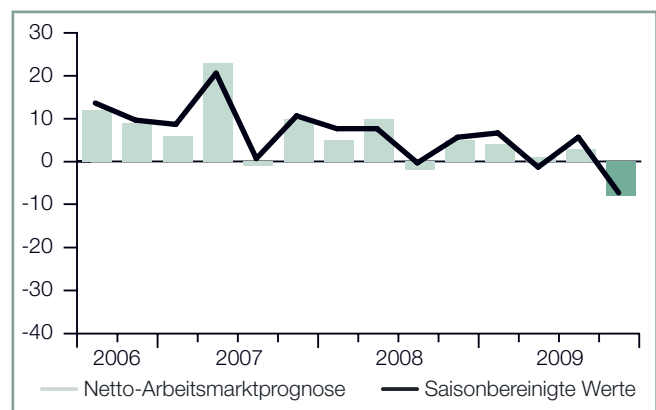
Trotz eines erheblichen Anstiegs im Quartalsvergleich weisen die nicht saisonbereinigten Daten auf ein für Arbeitssuchende enttäuschendes 4. Quartal 2009 hin. Im Jahresvergleich nimmt der Wert erheblich ab.



Ostschweiz -8 %

Die Netto-Arbeitsmarktprognose für die Ostschweiz ist mit -8 % die niedrigste in der Region seit Einführung der Studie in der Schweiz. Im Quartals- und Jahresvergleich wurden erhebliche Verluste von je 13 Prozentpunkten gemessen.

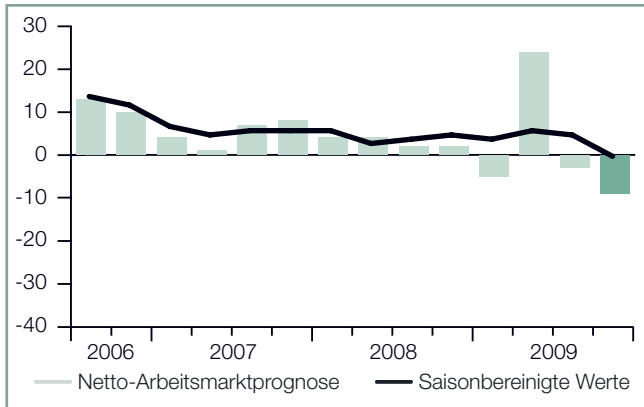
Die nicht saisonbereinigten Werte für das kommende Quartal lassen auf ein trübes Beschäftigungsklima schliessen. Die Prognose sinkt im Quartals- und Jahresvergleich.



Tessin -1 %

Die Arbeitgeber im Tessin rechnen für das 4. Quartal 2009 mit einem stagnierenden Arbeitsmarkt, die Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt -1 %. Dies ist der tiefste je gemessene Wert in dieser Region. Im Quartals- und Jahresvergleich sinken die Werte um 5 Prozentpunkte.

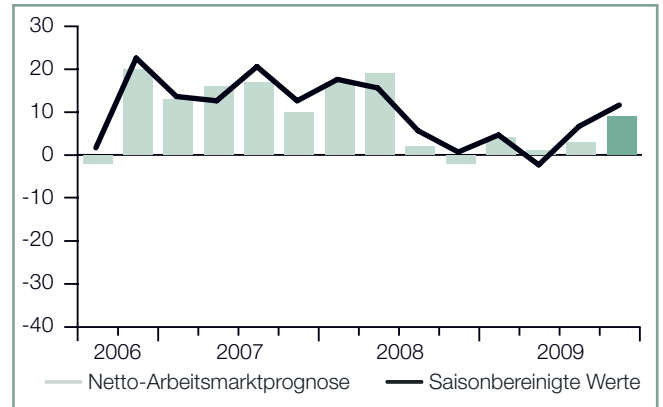
Die nicht saisonbereinigten Daten weisen auf ungünstige Beschäftigungsaussichten hin. Im Quartals- und Jahresvergleich gehen die Werte auch hier zurück.



Zentralschweiz +11 %

Die befragten Arbeitgeber in der Zentralschweiz zeigen sich für das 4. Quartal 2009 von allen Regionen am zuversichtlichsten, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt +11 %. Im Quartals- und Jahresvergleich steigt der Wert um 5 bzw. 11 Prozentpunkte. Die Region verzeichnet den grössten Anstieg aller Regionen im Vergleich zum Vorjahr.

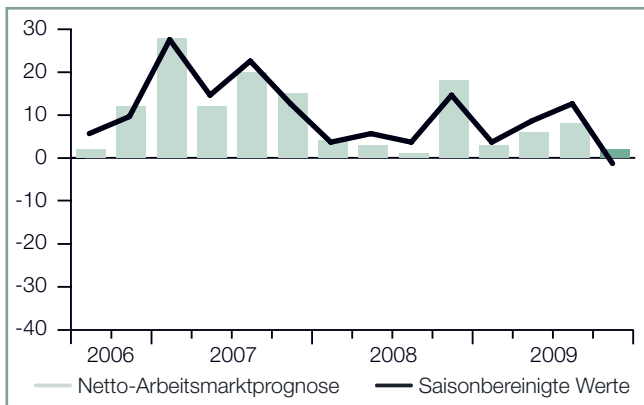
Die nicht saisonbereinigte Netto-Arbeitsmarktprognose legt verhaltenen Optimismus nahe. Die Werte steigen im Quartalsvergleich mässig, im Jahresvergleich aber erheblich an.



Zürich -2 %

In Zürich sind die Beschäftigungsaussichten für das kommende Quartal unsicher. Die Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt -2 %. Der Quartalsvergleich ergibt einen deutlichen Rückgang um 14 Prozentpunkte. Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet die Region mit 16 Prozentpunkten den grössten Wertverlust aller Regionen.

Die nicht saisonbereinigten Zahlen sprechen für einen leichten Anstieg der Personalbestände im 4. Quartal 2009, allerdings ist der Wert im Quartals- und Jahresvergleich rückläufig.



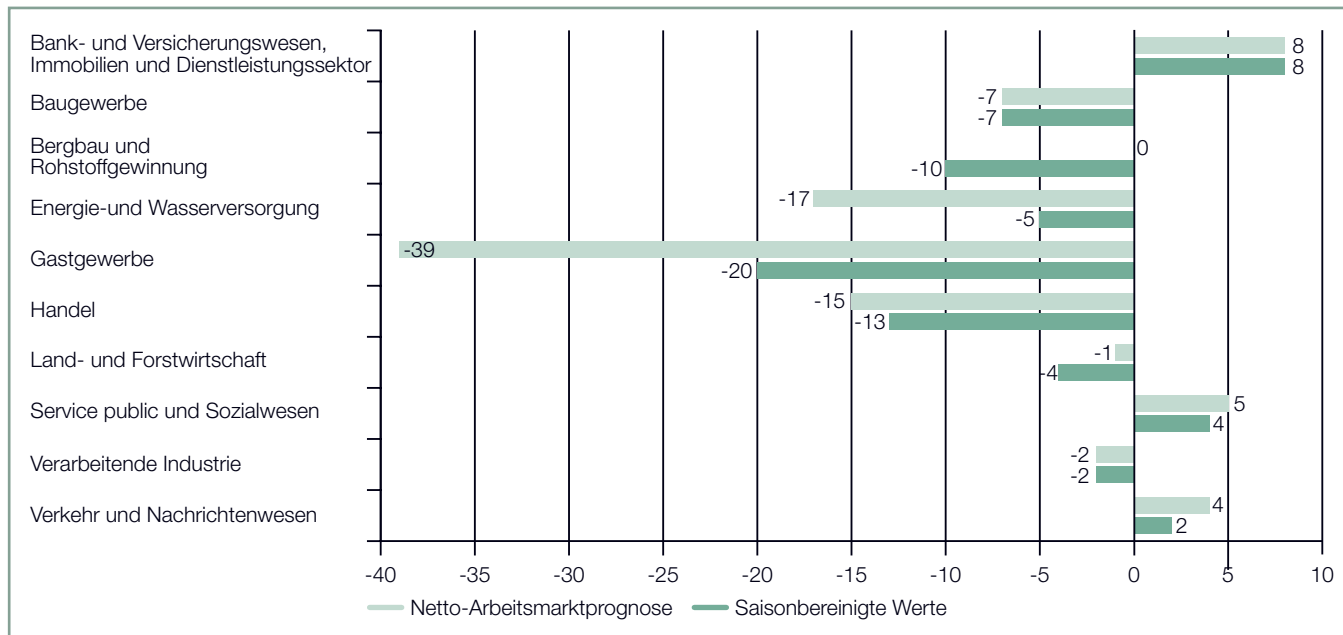
Vergleich nach Wirtschaftssektoren

In drei der zehn Wirtschaftssektoren fallen die Prognosen für das 4. Quartal 2009 positiv aus, die restlichen Sektoren rechnen mit einem Rückgang ihrer Personalbestände. Die Arbeitgeber im Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor zeigen sich mit einer Netto-Arbeitsmarktprognose von +8 % verhalten zuversichtlich. Schlusslicht ist das Gastgewerbe mit einer trüben Netto-Arbeitsmarktprognose von -20 %. Fünf der zehn Sektoren melden ausserdem ihre jeweils tiefsten Werte seit Einführung der Studie in der Schweiz.

Im Quartalsvergleich steigen die Werte in drei Sektoren. Den grössten Anstieg verzeichnet der Sektor Verkehr und Nachrichtenwesen mit 9 Prozentpunkten. Sieben Sektoren weisen Verluste auf, im Gastgewerbe bricht der Wert um 28 Prozentpunkte ein.

Im Vergleich zum Vorjahr ist keine Verbesserung zu melden. Das Beschäftigungsklima ist in einem Sektor stabil, in den restlichen neun wurden Verluste gemessen. Den grössten Rückgang verzeichnet das Gastgewerbe mit 25 Prozentpunkten.

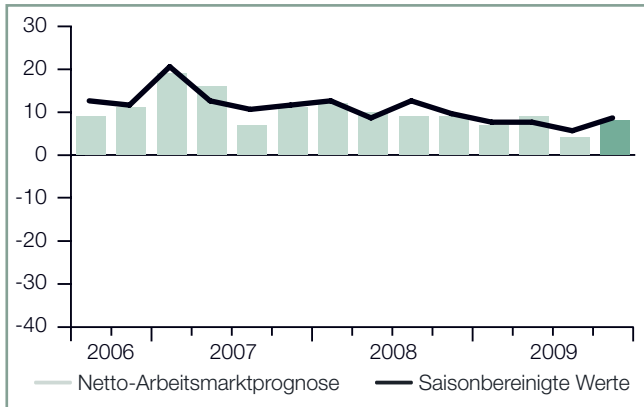
Den nicht saisonbereinigten Daten zufolge erwarten die Arbeitgeber in drei Sektoren einen Beschäftigungszuwachs, am optimistischsten sind sie im Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor mit +8 %. Besonders düster ist das Beschäftigungsklima hingegen im Gastgewerbe mit -39 %. Im Quartalsvergleich gehen die Werte in sechs Sektoren zurück. Im Quartalsvergleich sind die Zahlen in einem Sektor stabil, die restlichen neun Sektoren melden Verluste.



Bank- und Versicherungswesen, Immobilien und Dienstleistungssektor +8 %

Die Arbeitgeber erwarten im 4. Quartal 2009 einen Anstieg ihrer Personalbestände, der Sektor verzeichnet mit +8 % die höchste Netto-Arbeitsmarktprognose von allen. Im Quartalsvergleich wurde ein leichter Zuwachs um 3 Prozentpunkte gemessen, im Jahresvergleich sinkt der Wert um 1 Prozentpunkt.

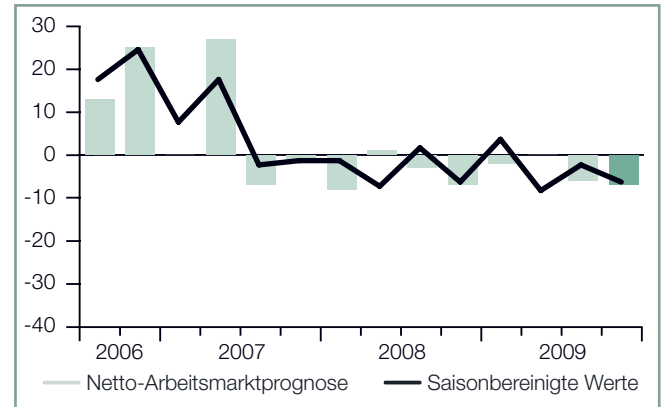
Gemäss den nicht saisonbereinigten Daten sehen die Arbeitgeber Möglichkeiten, ihre Belegschaften im kommenden Quartal zu erweitern. Im Quartalsvergleich steigt der Wert und bleibt im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil.



Baugewerbe -7 %

Mit einer Netto-Arbeitsmarktprognose von -7 % sind die Aussichten für das 4. Quartal 2009 eher trüb. Im Quartalsvergleich ist ein leichter Rückgang um 4 Prozentpunkte zu melden, verglichen mit dem Vorjahr bleibt die Prognose allerdings unverändert. Der Sektor weist damit die optimistischste Entwicklung im Jahresvergleich auf.

Die nicht saisonbereinigten Werte weisen auf einen schwierigen Arbeitsmarkt hin. Die Netto-Arbeitsmarktprognose bleibt im Quartalsvergleich stabil, im Jahresvergleich unverändert.

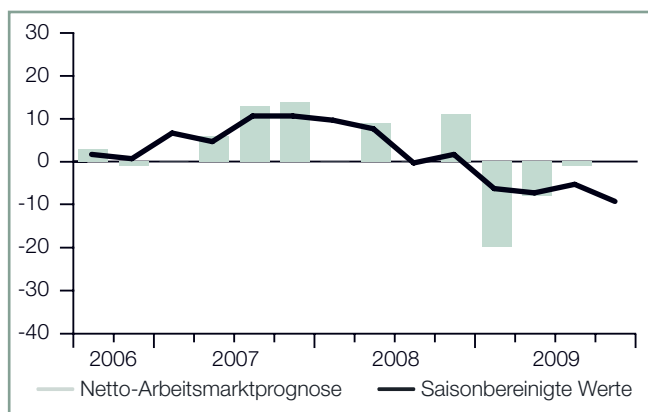


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Bergbau und Rohstoffgewinnung -10 %

Die Arbeitgeber sehen dem 4. Quartal 2009 mit Pessimismus entgegen, der Sektor weist mit -10 % seine tiefste Netto-Arbeitsmarktprognose seit Einführung der Studie im 3. Quartal 2005 auf. Im Vergleich zum Vorquartal sinkt der Wert um leichte 4 Prozentpunkte, im Jahresvergleich ist ein deutlicher Rückgang um 11 Prozentpunkte zu melden.

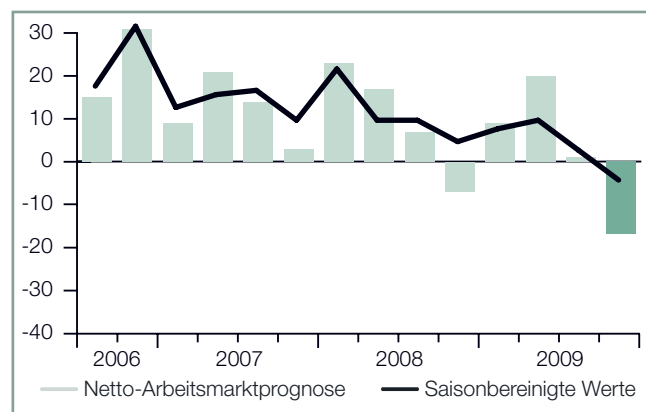
Die nicht saisonbereinigten Daten sagen eine flache Beschäftigungsentwicklung voraus. Im Quartalsvergleich bleiben die Werte relativ stabil, im Jahresvergleich nehmen sie allerdings deutlich ab.



Energie- und Wasserversorgung -5 %

Die Arbeitgeber zeigen sich für das 4. Quartal 2009 mit einer Netto-Arbeitsmarktprognose von -5 % wenig optimistisch. Es handelt sich um den tiefsten Wert für den Sektor seit Einführung der Studie im 3. Quartal 2005. Im Quartals- und Jahresvergleich entspricht dies Verlusten von 7 bzw. 9 Prozentpunkten.

Die nicht saisonbereinigten Werte verheissen für das 4. Quartal 2009 ein trübes Beschäftigungsklima. Im Quartals- und Jahresvergleich nimmt die Prognose erheblich ab.

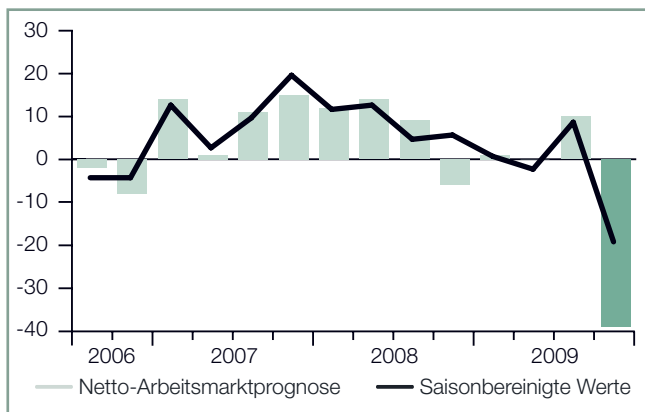


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Gastgewerbe -20 %

Die Aussichten für Arbeitssuchende im Gastgewerbe sind für das 4. Quartal 2009 von allen Sektoren am negativsten. Der Sektor verzeichnet mit -20 % seine tiefste je gemessene Netto-Arbeitsmarktprognose. Sowohl im Quartals- als auch im Jahresvergleich weist der Sektor die grössten Verluste aller Sektoren auf, um 28 bzw. 25 Prozentpunkte.

Den nicht saisonbereinigten Daten zufolge sind die Beschäftigungsaussichten für das kommende Quartal trüb. Im Quartals- und Jahresverlust geht der Wert stark zurück.

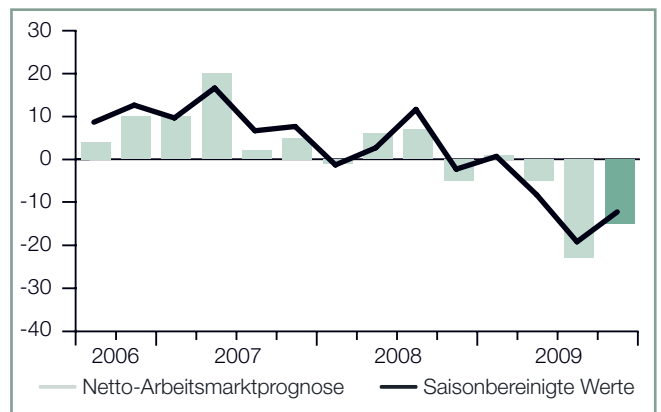


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Handel -13 %

Die Arbeitgeber erwarten im kommenden Quartal eine negative Entwicklung der Beschäftigtenzahlen, die Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt -13 %. Zwar steigt der Wert im Quartalsvergleich um mässige 7 Prozentpunkte an, im Jahresvergleich sinkt er aber um deutliche 10 Prozentpunkte.

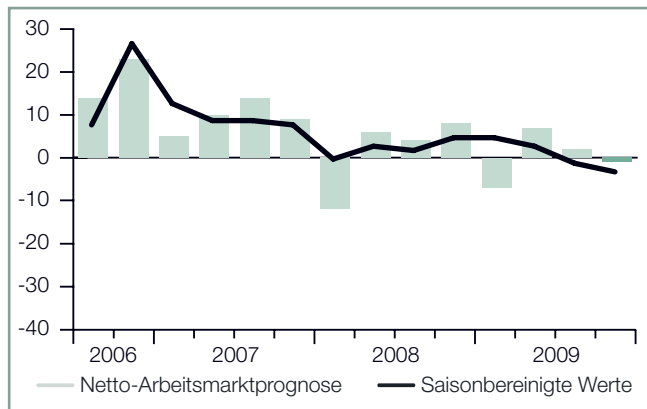
Die nicht saisonbereinigten Daten lassen auf einen schwierigen Arbeitsmarkt schliessen. Obwohl der Wert im Vergleich zum Vorquartal mässig zunimmt, wurde im Jahresvergleich ein deutlicher Rückgang gemessen.



Land- und Forstwirtschaft -4 %

Die Arbeitssuchenden werden im 4. Quartal 2009 mit einem gedrückten Beschäftigungsklima konfrontiert sein, die Netto-Arbeitsmarktprognose ist mit -4 % die schwächste des Sektors seit Einführung der Studie im 3. Quartal 2005. Im Quartals- und Jahresvergleich geht der Wert um 2 bzw. 8 Prozentpunkte zurück.

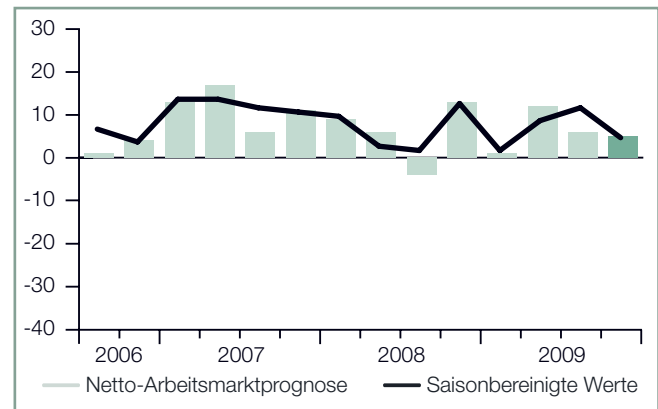
Die nicht saisonbereinigten Daten spiegeln die Unsicherheit der Arbeitgeber wider. Die Prognose nimmt im Quartalsvergleich leicht ab, im Jahresvergleich ist der Verlust deutlicher.



Service public und Sozialwesen +4 %

Die Arbeitgeber rechnen im 4. Quartal 2009 mit einem leichten Anstieg der Beschäftigtenzahlen, ihre Netto-Arbeitsmarktprognose beträgt +4 %. Der Wert ist allerdings 7 bzw. 8 Prozentpunkte niedriger als im Vorquartal und im Vorjahr.

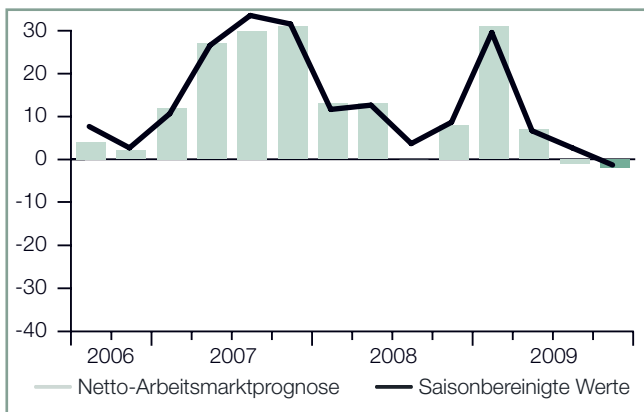
Die nicht saisonbereinigten Daten sprechen für einen gedrückten Arbeitsmarkt im 4. Quartal 2009. Die Beschäftigungsaussichten bleiben im Quartalsvergleich relativ stabil, im Jahresvergleich geht der Wert zurück.



Verarbeitende Industrie -2 %

Die Netto-Arbeitsmarktprognose für den Sektor ist mit -2 % die tiefste seit Einführung der Studie im 3. Quartal 2005. Der Wert geht im Vergleich zum Vorquartal um leichte 4 Prozentpunkte zurück, im Jahresvergleich ist der Rückgang mit 10 Prozentpunkten erheblicher.

Die nicht saisonbereinigten Daten weisen auf ein gedämpftes Anstellungsklima für das kommende Quartal hin. Im Jahresvergleich bleibt der Wert relativ stabil, nimmt aber im Jahresvergleich deutlich ab.

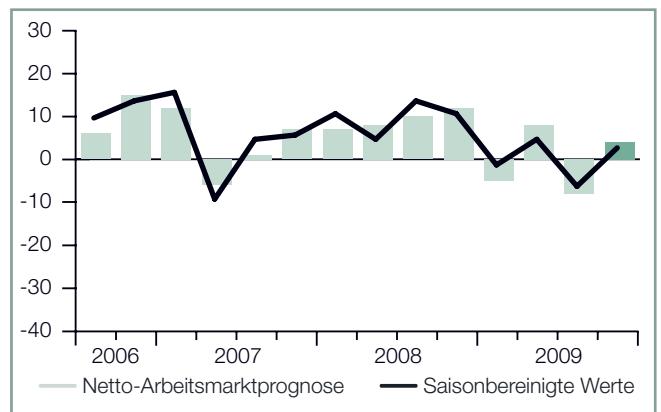


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Verkehr und Nachrichtenwesen +2 %

Die Arbeitgeber rechnen für das 4. Quartal 2009 mit einem leichten Zuwachs ihrer Personalbestände, die Netto-Arbeitsmarktprognose liegt bei +2 %. Im Quartalsvergleich steigt der Wert um 9 Prozentpunkte an, was der grössten Zunahme aller Sektoren entspricht. Im Jahresvergleich geht der Wert allerdings um 8 Prozentpunkte zurück.

Die nicht saisonbereinigten Werte verheissen einen leichten Anstieg der Beschäftigtenzahlen und eine deutliche Verbesserung im Vergleich zum Vorquartal. Allerdings ist die Netto-Arbeitsmarktprognose schwächer als im Vorjahr.



Arbeitsmarktprognose weltweit

Weltweit wurden über 72 000 Arbeitgeber in 35 Ländern und Hoheitsgebieten zu den Beschäftigungsaussichten für das 4. Quartal 2009 befragt.* Brasilien nimmt in diesem Quartal zum ersten Mal an der Studie teil, der Manpower Arbeitsmarktbarometer umfasst damit die vier wichtigsten Arbeitsmärkte in Südamerika.

Die Arbeitgeber in 17 der 35 von Manpower untersuchten Länder und Hoheitsgebiete erwarten im 4. Quartal 2009 eine Zunahme der Beschäftigtenzahlen. In 20 der 34 Länder und Hoheitsgebiete, für die Vergleichsdaten vorliegen, steigt die Prognose im Quartalsvergleich an, dies deutet auf eine Milderung des von Entlassungen geprägten Beschäftigungsklimas der letzten Quartale hin. Allerdings ist die Erwartungshaltung in 31 von 33 Ländern und Hoheitsgebieten, in denen Vergleichsdaten vorliegen, schwächer als im Vorjahr. Die Arbeitgeber in 15 Ländern und Hoheitsgebieten melden negative Werte, 10 Länder verzeichnen sogar ihre schwächsten Werte seit der jeweiligen Einführung der Studie.

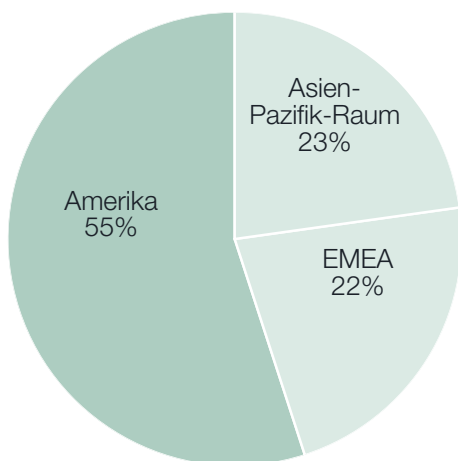
Am zuversichtlichsten zeigen sich die Arbeitgeber in Indien, Brasilien, Kolumbien, Peru, China, Australien,

Singapur, Costa Rica, Kanada, Taiwan und Polen. Die pessimistischsten Aussichten verzeichnen Rumänien, Spanien, Irland, Japan und Mexiko.

In allen Regionen bleiben die Beschäftigungsaussichten gemischt. Dennoch bestätigen sich die Anzeichen für eine Stabilisierung der Arbeitsmärkte, die erstmals im 3. Quartal 2009 registriert wurden: in nahezu zwei Dritteln der befragten Länder und Hoheitsgebiete steigt die Prognose. In der Region EMEA (Europa, Naher Osten und Afrika) nehmen die Werte im Quartalsvergleich in acht von 18 Ländern zu. Im Asien-Pazifik-Raum verzeichnen sechs der acht untersuchten Länder und Hoheitsgebiete im Quartalsvergleich einen Anstieg der Werte. In Amerika verbessern sich die Aussichten in sechs der neun teilnehmenden Länder, nur die Arbeitgeber in Mexiko und den Vereinigten Staaten stellen für das kommende Quartal negative Prognosen.

* Die folgenden Werte beziehen sich jeweils auf die saisonbereinigten Daten, sofern diese vorliegen.

Anteil der befragten Arbeitgeber pro Region



Im Rahmen des Manpower Arbeitsmarktbarometers für das 4. Quartal 2009 wurden weltweit über 72 000 private und öffentliche Arbeitgeber, Personalleiter und Personalverantwortliche befragt. 22 % aller Befragten entfallen dabei auf 18 Länder der EMEA-Region, 55 % auf neun Länder des amerikanischen Kontinents und 23 % auf acht Länder und Hoheitsgebiete des Asien-Pazifik-Raums.

Europa, Nahe Osten und Afrika (EMEA)	Netto-Arbeitsmarktprognose			Quartalsvergleich	Jahresvergleich
	4. Quartal 2008	3. Quartal 2009	4. Quartal 2009		
	%	%	%		
Belgien	7(6) ¹	-1(-1) ¹	2(0) ¹	3(1) ¹	-5(-6) ¹
Deutschland	8(7) ¹	-2(-4) ¹	-1(-2) ¹	1(2) ¹	-9(-9) ¹
Frankreich	3(2) ¹	-3(-4) ¹	0(-1) ¹	3(3) ¹	-3(-3) ¹
Griechenland	12	-7	0	7	-12
Irland	-7(-5) ¹	-7(-11) ¹	-10(-8) ¹	-3(3) ¹	-3(-3) ¹
Italien	-5(-3) ¹	-3(-6) ¹	-5(-3) ¹	-2(3) ¹	0(0) ¹
Niederlande	11(9) ¹	-1(0) ¹	2(0) ¹	3(0) ¹	-9(-9) ¹
Norwegen	8(10) ¹	15(10) ¹	1(3) ¹	-14(-7) ¹	-7(-7) ¹
Österreich	9(9) ¹	-1(-2) ¹	-3(-3) ¹	-2(-1) ¹	-12(-12) ¹
Polen	19	9	5	-4	-14
Rumänien	21	-7	-11	-4	-32
Schweden	9(9) ¹	1(-2) ¹	3(3) ¹	2(5) ¹	-6(-6) ¹
Schweiz	5(5)¹	-1(2)¹	-3(-3)¹	-2(-5)¹	-8(-8)¹
Spanien	-9(-6) ¹	-5(-8) ¹	-11(-8) ¹	-6(0) ¹	-2(-2) ¹
Südafrika	17	2	1	-1	-16
Tschechien	1	1	-4	-5	-5
UK	-1(-2) ¹	-4(-6) ¹	0(-2) ¹	4(4) ¹	1(0) ¹
Ungarn	-	-4	-4	0	-

Amerika	Netto-Arbeitsmarktprognose			Quartalsvergleich	Jahresvergleich
	4. Quartal 2008	3. Quartal 2009	4. Quartal 2009		
	%	%	%		
Argentinien	19	-3	3	6	-16
Brasilien	-	-	21	-	-
Costa Rica	29	-1	6	7	-23
Guatemala	12	-1	1	2	-11
Kanada	13(14) ¹	5(-3) ¹	4(5) ¹	-1(8) ¹	-9(-9) ¹
Kolumbien	22	-2	13	15	-9
Mexiko	15(10) ¹	0(-3) ¹	4(-5) ¹	4(-2) ¹	-11(-15) ¹
Peru	29	5	9	4	-20
USA	9(9) ¹	2(-2) ¹	-2(-3) ¹	-4(-1) ¹	-11(-12) ¹

Asien-Pazifik- Raum	Netto-Arbeitsmarktprognose			Quartalsvergleich	Jahresvergleich
	4. Quartal 2008	3. Quartal 2009	4. Quartal 2009		
	%	%	%		
Australien	18(16) ¹	0(2) ¹	9(7) ¹	9(5) ¹	-9(-9) ¹
China	11(9) ¹	2(3) ¹	11(8) ¹	9(5) ¹	0(-1) ¹
Hongkong	15(14) ¹	0(-3) ¹	4(3) ¹	4(6) ¹	-11(-11) ¹
Indien	48(39) ¹	23(19) ¹	34(25) ¹	11(6) ¹	-14(-14) ¹
Japan	8(10) ¹	-9(-6) ¹	-4(-6) ¹	5(0) ¹	-12(-16) ¹
Neuseeland	9(8) ¹	-6(-5) ¹	1(-1) ¹	7(4) ¹	-8(-9) ¹
Singapur	16(10) ¹	5(5) ¹	14(6) ¹	9(1) ¹	-2(-4) ¹
Taiwan	17(13) ¹	12(5) ¹	17(5) ¹	5(0) ¹	0(-8) ¹

1. Die Angaben in Klammern zeigen die saisonbereinigten Netto-Arbeitsmarktprognosen, sofern diese für das jeweilige Land vorliegen. Die Daten werden von den saisonalen Faktoren bereinigt, sobald die Studie seit mindestens 17 Quartalen im Land durchgeführt wurde.

Internationaler Vergleich: Europa, Naher Osten und Afrika (EMEA)

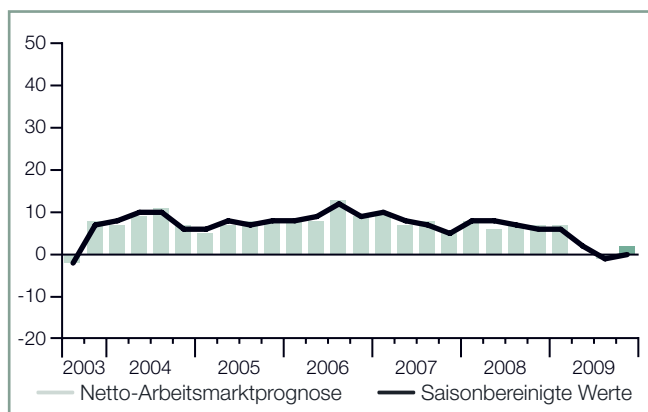
Nahezu 16 000 Arbeitgeber wurden in 18 Ländern der Region EMEA zu ihren Beschäftigungsaussichten für das 4. Quartal 2009 befragt.

Die Beschäftigungssituation in der EMEA-Region bleibt schwierig, von allen untersuchten Ländern zeigen nur Polen, Norwegen, Schweden und Südafrika bescheiden positive Erwartungshaltungen. Im Quartalsvergleich steigen die Werte in acht der 18 Länder an.

Der Jahresvergleich ergibt rückläufige Prognosen

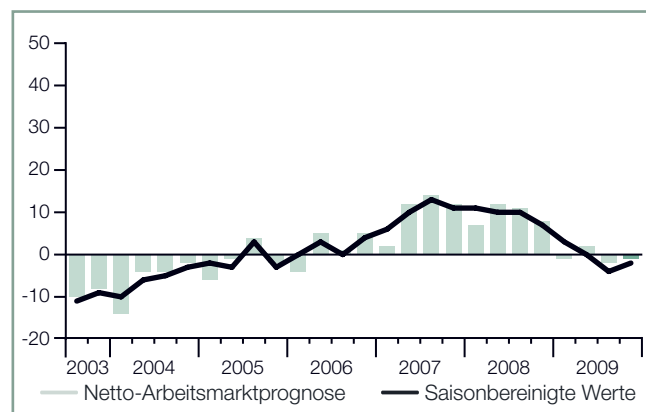
in 15 der 17 Länder, für die Vergleichsdaten vorliegen. Den grössten Optimismus lassen Arbeitgeber in Polen, Norwegen und Schweden walten, während die Prognosen in Rumänien, Irland und Spanien am tiefsten ausfallen. Österreich, die Tschechische Republik, die Niederlande, Polen, Rumänien, Südafrika und die Schweiz verzeichnen die schwächsten Werte seit Einführung der Studie in den jeweiligen Ländern.

Belgien

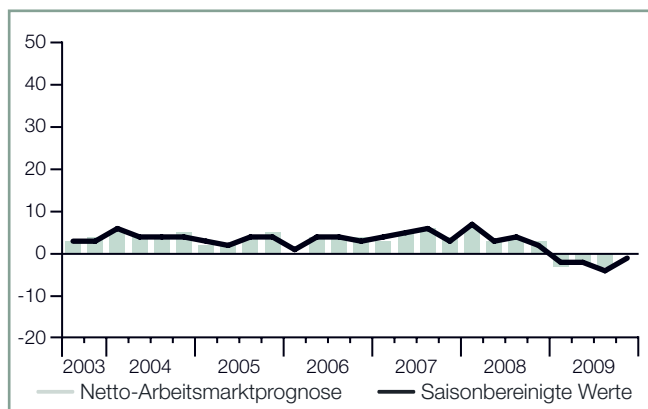


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Deutschland

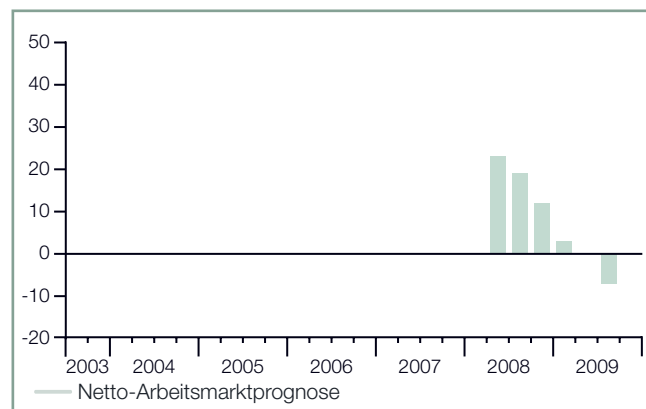


Frankreich



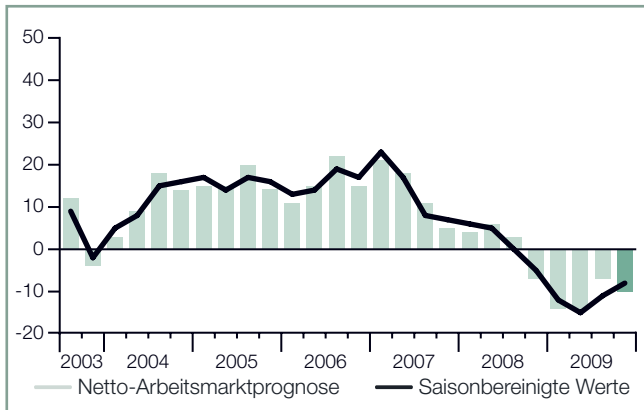
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Griechenland

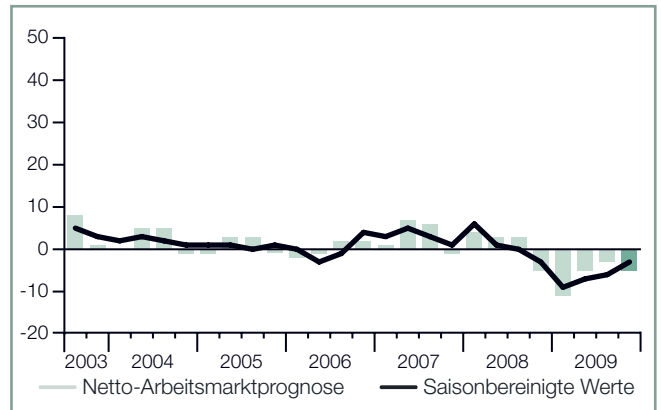


Griechenland nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

Irland

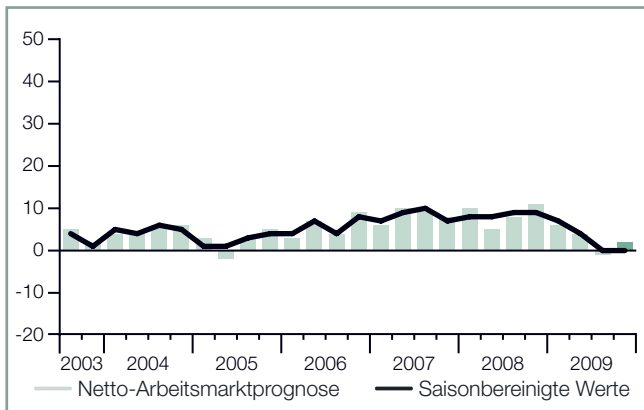


Italien

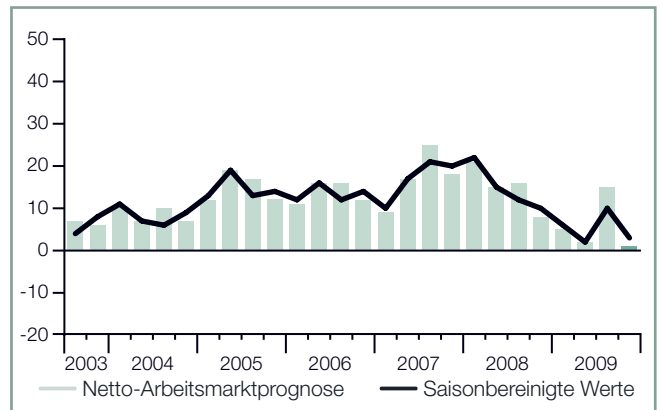


Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

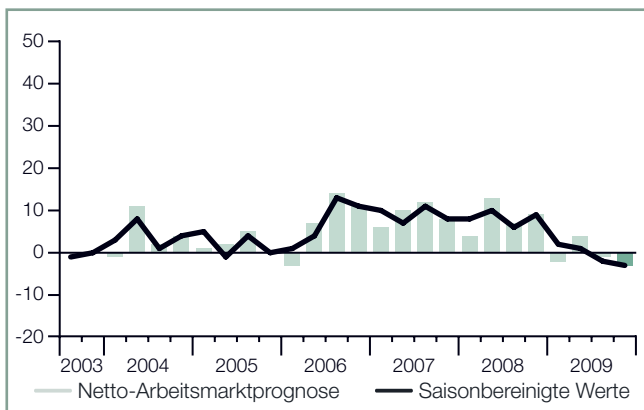
Niederlande



Norwegen

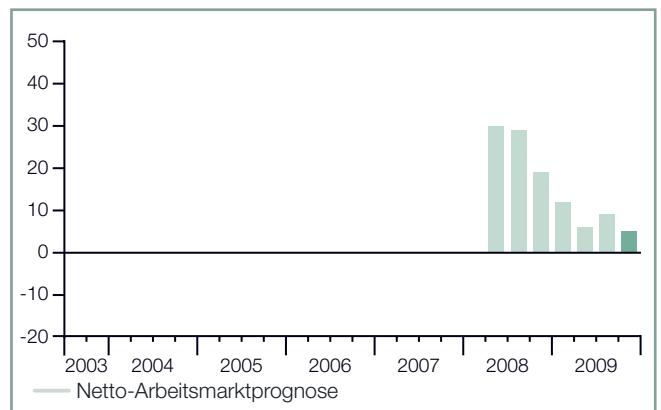


Österreich



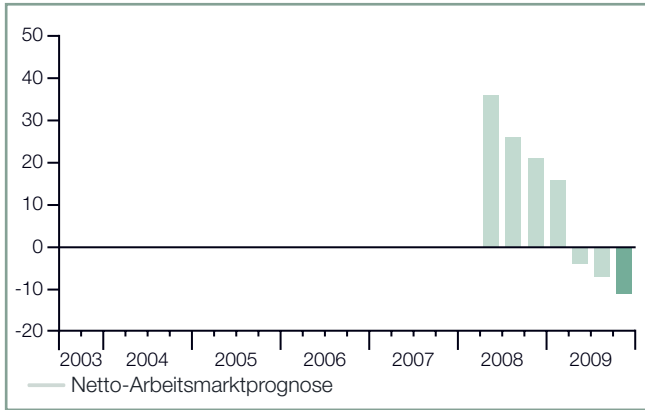
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Polen



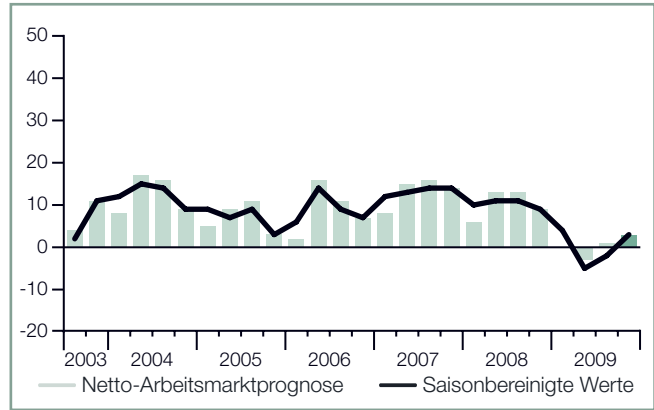
Polen nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

Rumänien



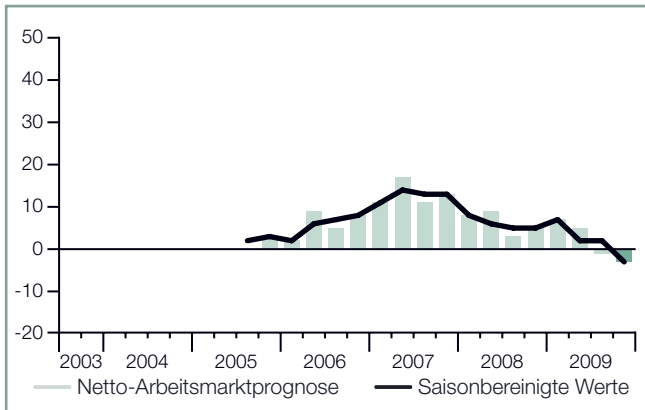
Rumänien nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

Schweden



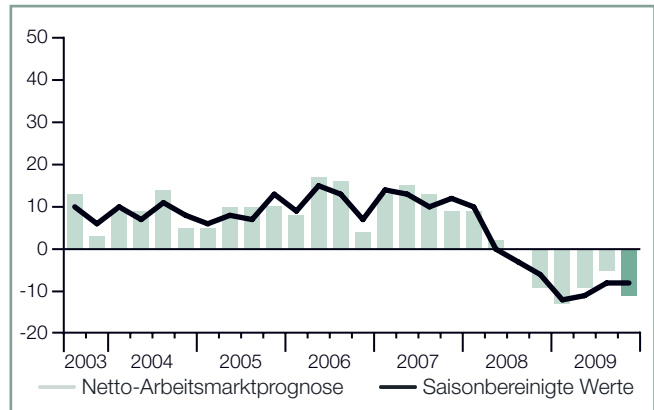
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Schweiz



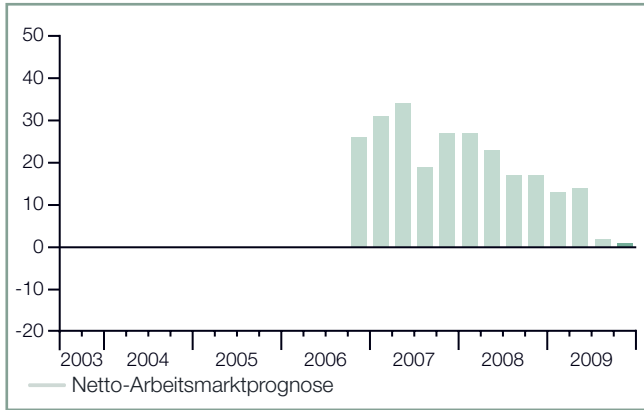
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %. Die Schweiz nimmt seit dem 3. Quartal 2005 an der Studie teil.

Spanien



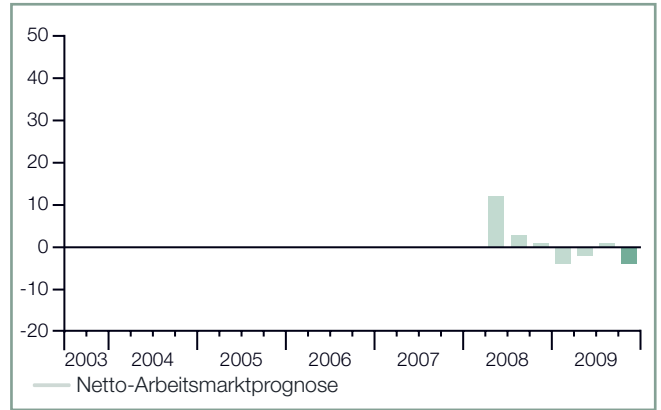
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Südafrika



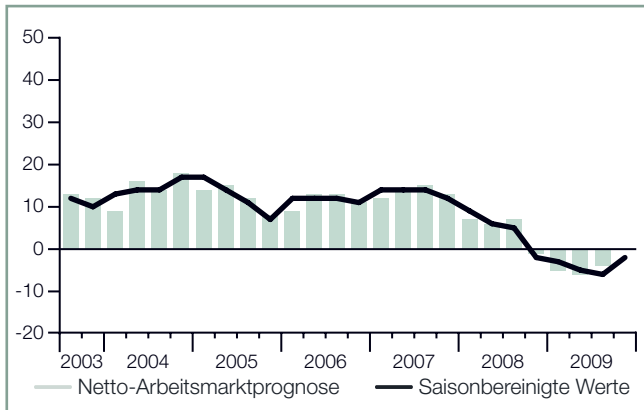
Südafrika nimmt seit dem 4. Quartal 2006 an der Studie teil.

Tschechien

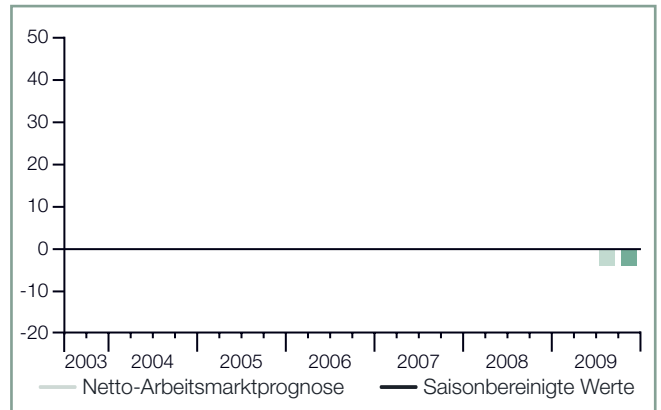


Tschechien nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

UK



Ungarn



Ungarn nimmt seit dem 3. Quartal 2009 an der Studie teil.

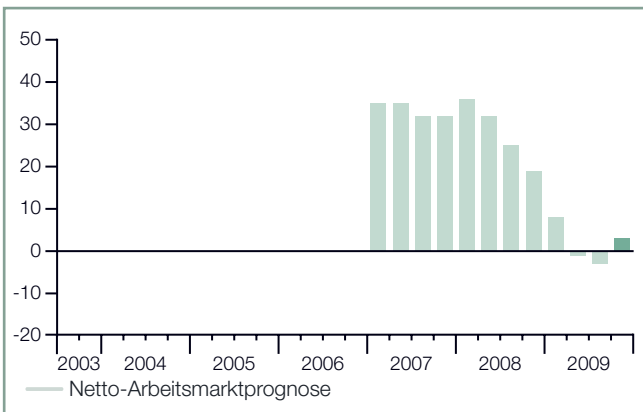
Internationaler Vergleich: Amerika

Für das 4. Quartal 2009 wurden in Argentinien, Brasilien, Costa Rica, Guatemala, Kanada, Kolumbien, Mexiko, Peru und den Vereinigten Staaten über 39 000 Befragungen unter Arbeitgebern durchgeführt.

In sieben der neun untersuchten Länder fällt die Netto-Arbeitsmarktprognose positiv aus. Im Quartalsvergleich verbessern sich die Beschäftigungsaussichten in allen Ländern ausser Mexiko und den Vereinigten Staaten. Beide Länder verzeichnen ihre tiefsten Werte seit Einführung der Studie. Im Jahresvergleich sinken die Werte in allen acht Ländern, für die Vergleichsdaten vorliegen.

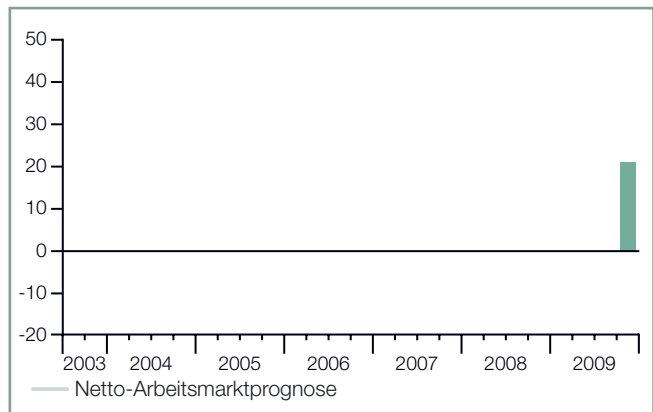
Die höchste Netto-Arbeitsmarktprognose melden Arbeitgeber in Brasilien. Auch in Peru, Kolumbien und Costa Rica sind die Beschäftigungsaussichten positiv. Nach einer negativen Prognose im letzten Quartal haben die Arbeitgeber in Kanada neue Zuversicht gefasst. Trotz des schwachen Beschäftigungsklimas in Mexiko und den Vereinigten Staaten geben etwa 70 % der Arbeitgeber in beiden Ländern an, für das kommende Quartal keine Veränderung ihrer Personalbestände zu erwarten, was auf ein stabiles Quartal schliessen lässt.

Argentinien



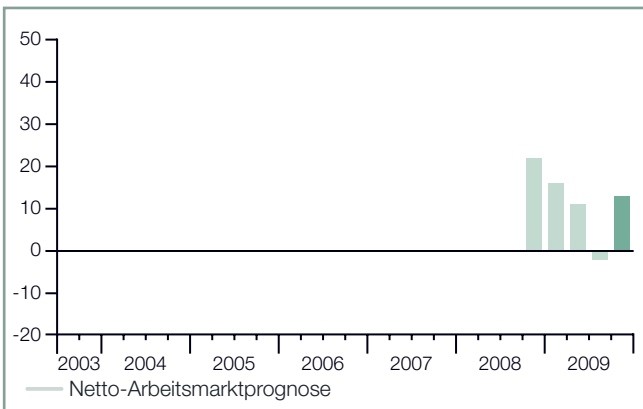
Argentinien nimmt seit dem 1. Quartal 2007 an der Studie teil.

Brasilien



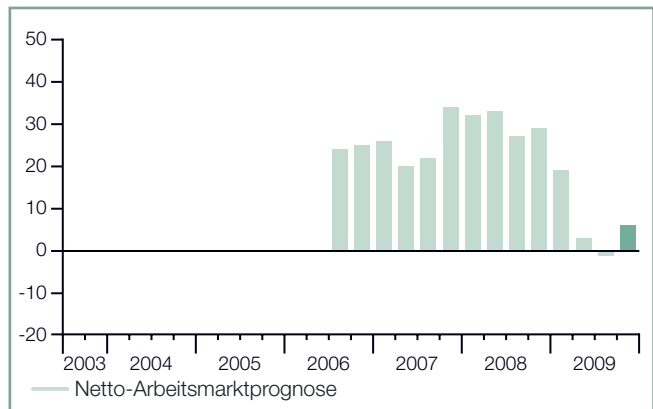
Brasilien nimmt seit dem 4. Quartal 2009 an der Studie teil.

Kolumbien



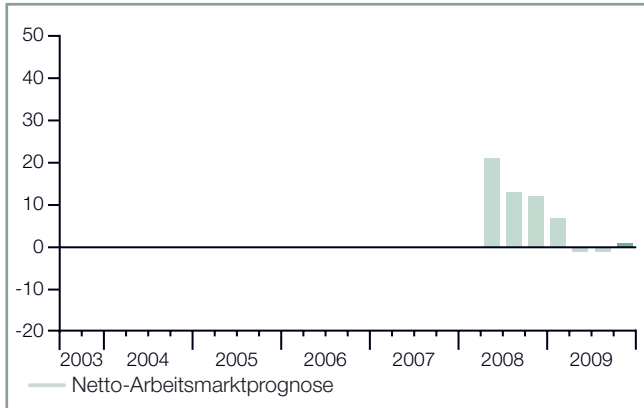
Kolumbien nimmt seit dem 4. Quartal 2008 an der Studie teil.

Costa Rica



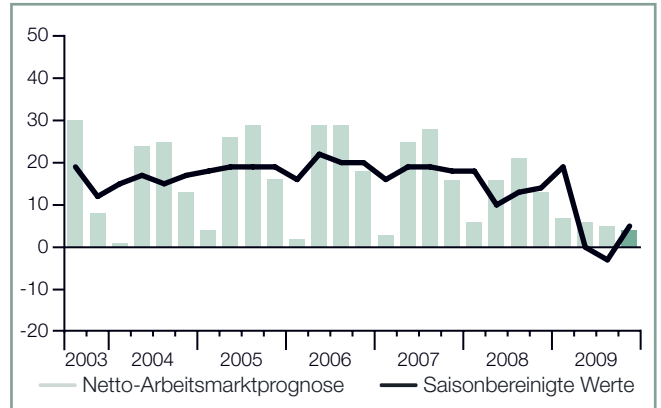
Costa Rica nimmt seit dem 3. Quartal 2006 an der Studie teil.

Guatemala

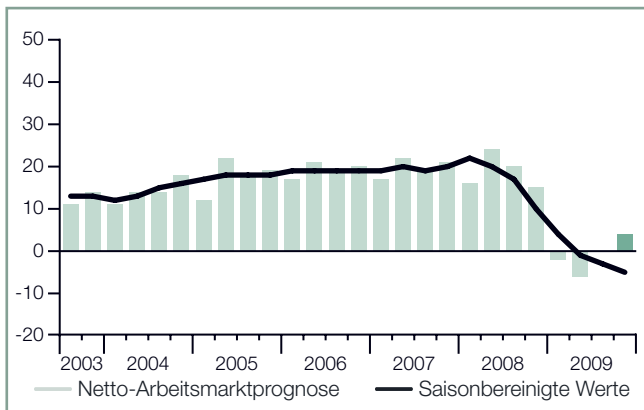


Guatemala nimmt seit dem 2. Quartal 2008 an der Studie teil.

Kanada

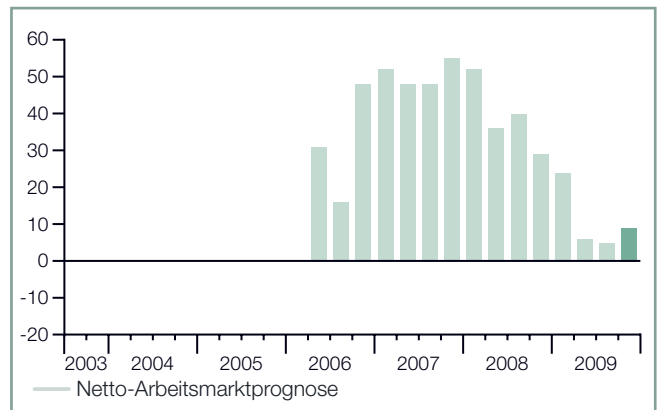


Mexiko



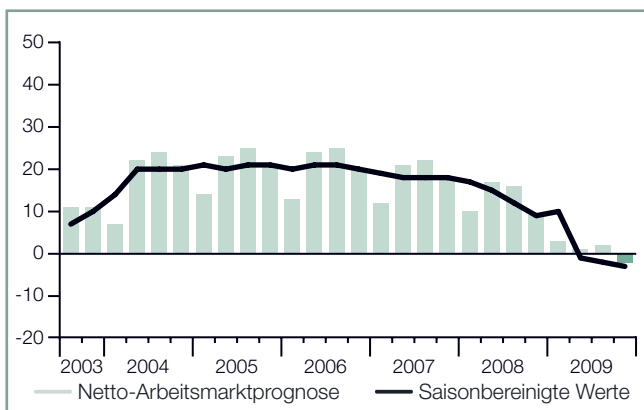
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Peru



Peru nimmt seit dem 2. Quartal 2006 an der Studie teil.

USA



Internationaler Vergleich: Asien-Pazifik-Raum

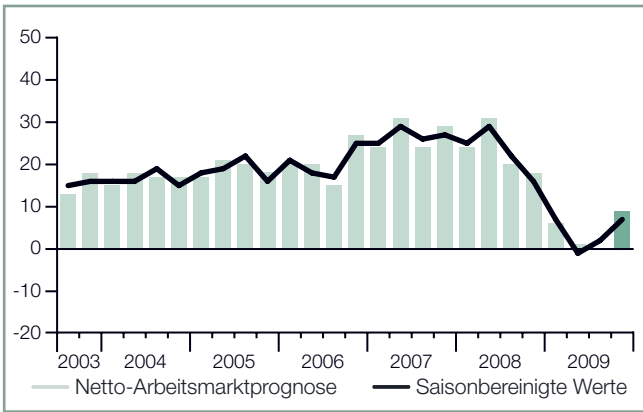
Im Asien-Pazifik-Raum wurden über 16 500 Arbeitgeber zu ihren Beschäftigungsaussichten für das 4. Quartal 2009 befragt.

Die Arbeitgeber zeigen sich auf den meisten Arbeitsmärkten zuversichtlicher. In sechs der acht teilnehmenden Länder und Hoheitsgebiete fallen die Netto-Arbeitsmarktprognosen positiv aus, obwohl die Werte in der Region tiefer liegen, als in vergangenen Jahren. Im Quartalsvergleich steigen die Werte überall an oder bleiben stabil, besonders in Hongkong, Indien, Australien und China ist eine Verbesserung sichtbar.

Der Jahresvergleich zeigt allerdings überall in der Region einen Rückgang, Japan verzeichnet die tiefste Netto-Arbeitsmarktprognose seit Einführung der Studie und auch in Indien und Hongkong sind die Werte stark rückläufig.

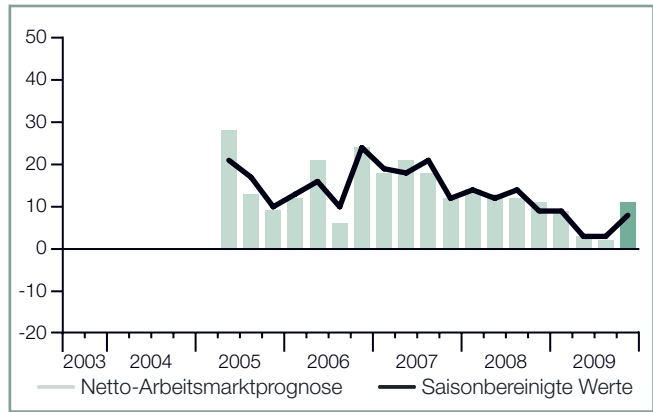
Trotz ihrer vergleichsweise vorsichtigen Prognose bleiben die Arbeitgeber in Indien die optimistischsten in der Region. China verzeichnet einen mässigen Anstieg seiner Netto-Arbeitsmarktprognose, im Quartalsvergleich steigen die Werte in allen Wirtschaftssektoren.

Australien



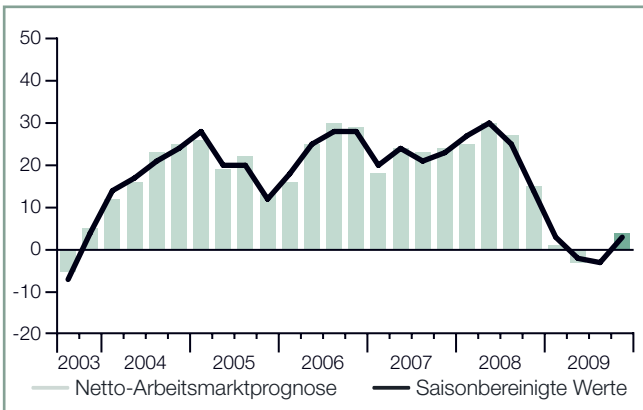
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

China



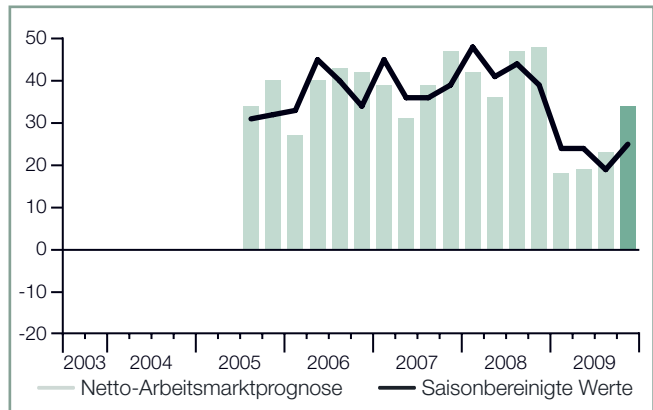
China nimmt seit dem 2. Quartal 2005 an der Studie teil.

Hongkong



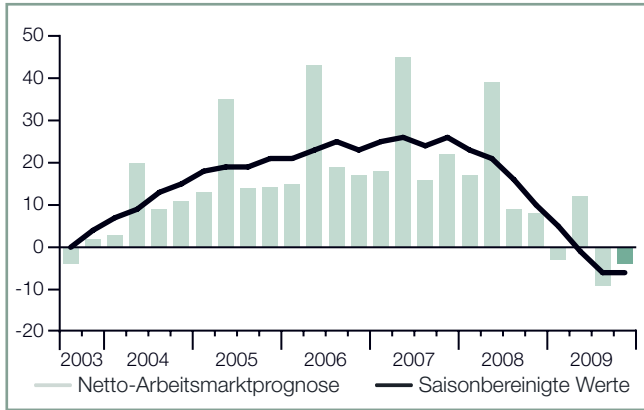
Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Indien

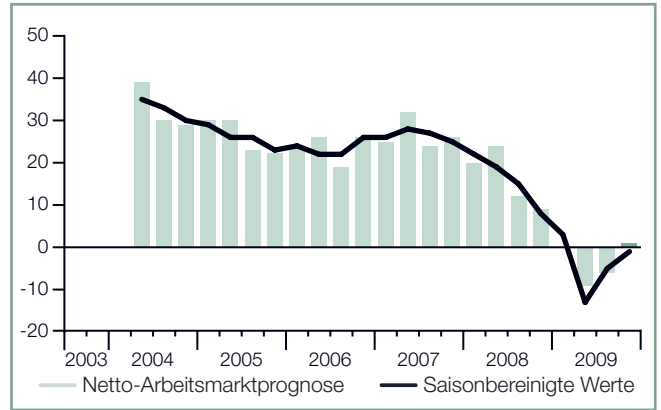


Indien nimmt seit dem 3. Quartal 2005 an der Studie teil.

Japan

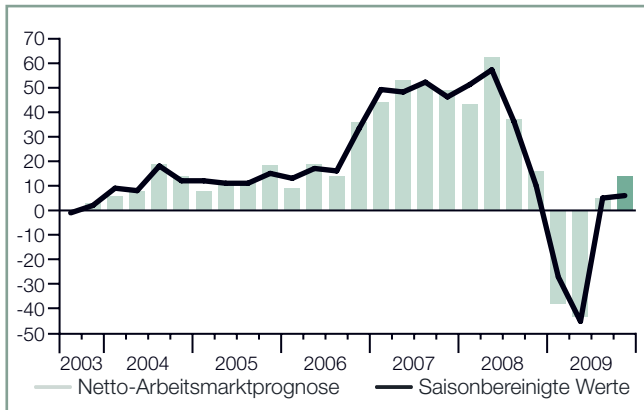


Neuseeland



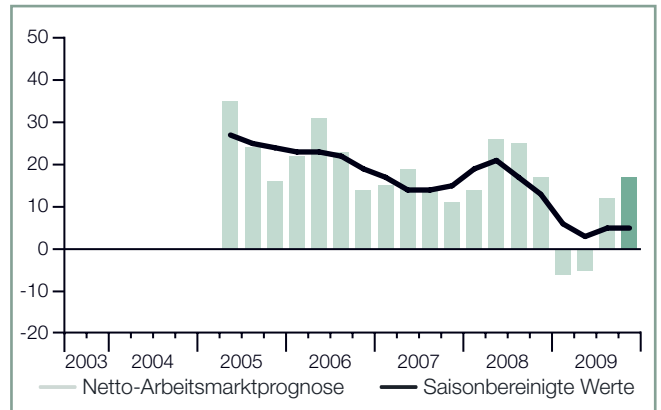
Neuseeland nimmt seit dem 2. Quartal 2004 an der Studie teil.

Singapur



Ein fehlender Balken bedeutet eine Netto-Arbeitsmarktprognose von 0 %.

Taiwan



Taiwan nimmt seit dem 2. Quartal 2005 an der Studie teil.

Über die Studie

Der Manpower Arbeitsmarktbarometer wird vierteljährlich durchgeführt und misst die Erwartungshaltung von Arbeitgebern zur Beschäftigungslage für das jeweils folgende Quartal. Unter dem Namen Manpower Employment Outlook Survey wird die Studie seit mehr als 45 Jahren durchgeführt und ist ein international anerkannter Indikator für die künftige Arbeitsmarktentwicklung. Für den Erfolg und die Bedeutung der Studie sind verschiedene Faktoren verantwortlich:

Einzigartig: Weltweit existiert keine in Umfang, Zielsetzung und Langjährigkeit vergleichbare Arbeitsmarktanalyse.

Zukunftsorientiert: Der Manpower Arbeitsmarktbarometer ist die umfangreichste prospektive Arbeitsmarktanalyse, bei der Arbeitgeber dazu befragt werden, wie sie die Beschäftigungslage ihres Unternehmens im kommenden Quartal einschätzen. Andere Arbeitsmarktstudien stützen sich im Gegensatz dazu auf rückblickende Daten.

Zielgerichtet: Seit mehr als vier Jahrzehnten basiert die Studie auf den Ergebnissen einer einzigen Frage.

Unabhängig: Für den Manpower Arbeitsmarktbarometer werden unabhängig vom Kundenstamm von Manpower repräsentativ Arbeitgeber aus verschiedenen Branchen und Regionen befragt.

Fundiert: Im Rahmen der Studie werden pro Quartal ca. 72 000 private und öffentliche Arbeitgeber in 35 Ländern und Hoheitsgebieten zu ihren Beschäftigungsaussichten befragt. Die Ergebnisse werden nach Wirtschaftssektoren und Regionen aufgeschlüsselt und finden weltweit Beachtung bei Ökonomen, Arbeitsmarktexperten und Finanzanalysten.

Methodik

Der Manpower Arbeitsmarktbarometer genügt international höchsten Marktforschungsstandards. Durch die weltweit einheitliche Methodik wird die Verlässlichkeit der Daten garantiert. Das interne Forschungsteam von Manpower und Infocorp Research Ltd. führen vierteljährlich ca. 72 000 Interviews mit privaten und öffentlichen Arbeitgebern in derzeit 35 Ländern und Hoheitsgebieten der Welt durch. Die Studie ist repräsentativ für jedes Land und erlaubt verlässliche Detailanalysen, bezogen auf Länder,

Regionen und Branchen, wobei die maximale Fehlergrenze für alle regionalen, nationalen und internationalen Daten +/-3,9 % beträgt.

In der Schweiz wurden 928 Arbeitgeber befragt, wobei die Fehlergrenze bei maximal +/-3,2 % liegt.

Fragestellung

Allen Befragten wird weltweit dieselbe Frage gestellt: „Wie schätzen Sie die Beschäftigungslage in Ihrem Unternehmen bis Ende Dezember 2009 im Vergleich zum jetzigen Quartal ein?“

Netto-Arbeitsmarktprognose

Die Netto-Arbeitsmarktprognose errechnet sich aus der Differenz zwischen der Anzahl der Arbeitgeber, die eine Zunahme der Beschäftigtenzahl erwarten, und der Anzahl der Arbeitgeber, die mit einer Abnahme rechnen. Die Netto-Arbeitsmarktprognose spiegelt also die Differenz zwischen positiver und negativer Erwartungshaltung der befragten Unternehmen wider.

Saisonbereinigung

Die Daten für Australien, Belgien, China, Deutschland, Frankreich, Hongkong, Indien, Irland, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Neuseeland, die Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, die Schweiz, Singapur, Spanien, Taiwan, die USA und das Vereinigte Königreich wurden saisonal bereinigt, um eine Betrachtung frei von jahreszeitlich bedingten Personalfluktuationen zu gewährleisten und die Aussagefähigkeit der Studie weiter zu präzisieren. Sobald für die übrigen Länder ausreichend Daten vorliegen, werden auch diese saisonal bereinigt. Seit dem 2. Quartal 2008 wird das Verfahren TRAMO/SEATS für die Saisonbereinigung angewendet.

Geschichte des Manpower Arbeitsmarktbarometers

- 1962 Die erste Generation der Manpower Employment Outlook Survey wird in den USA und Kanada eingeführt.
- 1966 Manpower UK führt als erstes europäisches Land die prospektive Studie unter dem Namen Quarterly Survey of Employment Prospects ein.
- 1976 Die zweite Generation wird in den USA und Kanada vorgestellt. Mit aktualisierter Methodik trägt sie den Fortschritten auf dem Gebiet der Marktforschung Rechnung.
- 2002 Manpower UK stellt auf eine erweiterte Befragungs- und Analysemethodik um. Im selben Jahr führen Mexiko und Irland die Studie ein.
- 2003 Die dritte Generation der Manpower Employment Outlook Survey wird auf 18 Länder in vier Kontinenten ausgeweitet: Australien, Belgien, Deutschland, Frankreich, Hongkong, Irland, Italien, Japan, Kanada, Mexiko, Niederlande, Norwegen, Österreich, Schweden, Singapur, Spanien, UK und USA.
- 2004 Neuseeland schliesst sich als 19. Land der Studie an.
- 2005 Die Manpower Employment Outlook Survey wird in China, Indien, Taiwan und der Schweiz eingeführt.
- 2006 Costa Rica, Peru und Südafrika schliessen sich der Studie an.
- 2007 Die Manpower Employment Outlook Survey wird in Argentinien eingeführt.
- 2008 Griechenland, Guatemala, Kolumbien, Polen, Rumänien und Tschechien nehmen zum ersten Mal an der Studie teil. Die Daten für China und Taiwan werden ab dem 2. Quartal 2008 und für Indien und die Schweiz ab dem 3. Quartal 2008 saisonal bereinigt. Insgesamt umfasst die Studie jetzt Daten aus 33 Ländern und Hoheitsgebieten.
- 2009 Seit dem 3. Quartal 2009 wird die Studie auch in Ungarn durchgeführt, im 4. Quartal nimmt Brasilien erstmals teil.

Über Manpower

Manpower Inc. (NYSE: MAN) ist ein Weltmarktführer für Personaldienstleistungen und schafft Angebote, die Kunden in einer sich ständig verändernden Arbeitswelt zum Erfolg verhelfen. Das Unternehmen, das 1948 gegründet wurde, bietet Arbeitgebern eine Palette von Diensten für den regulären und saisonbedingten Personalbedarf: Fest-, Temporär- und Vertragsanstellung, Mitarbeiter-Assessments und -auswahl, Aus- und Weiterbildung, Outplacement, Outsourcing und Beratung. Dank eines globalen Netzwerks von 4100 Büros in 82 Ländern ist Manpower in der Lage, die Bedürfnisse seiner jährlich 400 000 Kunden zu befriedigen. Dazu zählen nicht nur kleine und mittlere Unternehmen aus allen Wirtschaftszweigen, sondern auch die weltweit grössten multinationalen Konzerne. Manpowers Ziel besteht in der Steigerung der Produktivität durch verbesserte Qualität, Effizienz und Kostensenkung im gesamten Personalbereich, wodurch sich die Kunden auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können. Manpower Inc. erzielt einen Jahresumsatz von 22 Milliarden US-Dollar und operiert unter fünf Markennamen: Manpower, Manpower Professional, Elan, Jefferson Wells und Right Management.

Manpower Schweiz hat über 45 Jahre Erfahrung in der Fest- und Temporärrekrutierung und im Support für Human Resources in allen Wirtschaftsbereichen. Mit 72 Filialen, 22 000 temporären Mitarbeitenden und über 6000 Kunden gehört Manpower zu den Branchen-Leadern in der Schweiz. Mehr Informationen über Manpower finden Sie im Internet unter www.manpower.com und www.manpower.ch.

Manpower AG, 4 rue Winkelried, 1201 Genf
Tel.: +41 58 307 21 21
www.manpower.ch

© 2009, Manpower Inc. All rights reserved.